

Eine furchtbare Schönheit

Daten & Fakten

Autorin & Geschichte

Autorin: [Elspethdixon](#)

OriginalName: A Terrible Beauty

Originalkapitel: Kurzgeschichte

Originallocation: [The dark arts](#)

Originalstatus: fertig

Anmerkung der Autorin

keine

Übersetzerdaten

Übersetzt von: Chris bitte direkt bei uns im [Forum](#) posten, da sie leider keine Email angegeben hat

Übersetzte Kapitel: 1

Übersetzungsstatus: fertig

Anmerkung der Übersetzerin

Keine

Beta

Kaya

Rating

NC-17

Hauptperson

McGonagall Sirius Snape

Kategorie

Drama Angst

Stand nach Buch

4

Mehrteiler

Nein

Kurzzusammenfassung

Keine

Deutsche Übersetzung: Chris; Beta-Leser: Kaya

"Now and in time to be,

Wherever green is worn,

[They] are changed, changed utterly:

A terrible beauty is born."

--W.B. Yeats, "Easter 1916"

Ich stand im Gang zu Hogwarts Eingangshalle und versuchte fröhlich und einladend auszusehen, während ich die Gruppe der Erstklässler herumscheuchte.

"Willkommen in Hogwarts. Ich bin Professor Sinistra und hoffentlich werde ich euch alle irgendwann einmal Astronomie lehren. Wenn ihr mir einfach in die Große Halle folgen würdet, werde ich euch dorthin bringen, um in eure Häuser eingeteilt zu werden. Es gibt vier Häuser in Hogwarts: Hufflepuff, Ravenclaw, Gryffindor, und Slytherin..." Ich war stolz auf meine Selbstbeherrschung. Ich stotterte nicht, als ich die vier Häuser aufzählte und als ich mich selbst als Leiterin von Ravenclaw vorstellte, brach meine Stimme nicht. Ich hätte mir allerdings keine Sorgen über meine Gesichtszüge machen müssen. Meine kleine Zuhörerschaft von Elfjährigen brachte mir kaum Aufmerksamkeit entgegen. Ihre Blicke wanderten statt dessen über die Außenanlagen und Mauern von Hogwarts und nahmen ihre Umgebung in sich auf. Die vorderen Tore und der Gryffindor Turm waren größtenteils wieder aufgebaut, aber die zerschlagenen Ruinen der Gewächshäuser und die schwarzen Brandspuren auf den Burgmauern waren immer noch da, schweigendes Zeugnis der Zerstörung des letzten Frühjahrs. Amaryllis hatte über die Gewächshäuser geweint, über den Verlust ihrer Pflanzen und der Jahre Arbeit, die sie repräsentiert hatten. Sie tat dies allerdings vorsichtiger Weise alleine. Es gab andere, die so viel mehr verloren hatten.

"Dort ist es passiert ", flüsterte ein Erstklässler aufgeregt zu seinem Nachbarn. "Dort hat Harry Potter gegen Du-weißt-schon-wen gekämpft."

"Toll! Denkst du, die Todesser haben die Brandspuren auf den Wänden verursacht?"

Ich versuchte, das enthusiastische Gemurmel auszublenzen, die begierig Fragenden so blutdürstig, wie nur Heranwachsende es sein können. Sie sind nicht hier gewesen, erinnerte ich mich selbst. Sie können es nicht wissen, nicht verstehen.

Ich straffte meine Schultern dann richtete ich Krawatten, kämmte Haar durch und machte meine Mündel fertig für die Auswahlzeremonie, bevor ich die gesamte Gruppe in die Wartehalle führte.

Der erste Name wurde aufgerufen und ein kleines, lockenhaariges Mädchen kletterte gehorsam auf den Stuhl, während sie nervös auf ihrer Unterlippe kaute.

"SLYTHERIN."

Als der Hut das Wort rief, überfluteten mich die Erinnerungen wieder, die ich vorhin noch zurückhalten konnte.

Wir lagen flach auf die Erde gepresst, versteckt im Schatten der Nacht und den Unebenheiten der Erde und hörten die Schreie. Sie waren mit nichts vergleichbar, was ich je gehört hatte, furchtbar, unmenschlich, endlos von den Bäumen zurückgeworfen umgaben sie uns. Und wir konnten nichts tun. Nichts, außer zu warten, ohnmächtig zuhörend. Voldemorts Gefolgsleute in der Nacht anzugreifen war Selbstmord; der Angriff musste in der Morgendämmerung kommen, wenn unsere Macht erstarken und ihre zurückgehen würde oder alles wäre verloren. Aber bei Gott, diese Schreie...

Periodisch fuhren Blitze über den Himmel und in den Augenblicken der Beleuchtung konnte ich Minervas grimmiges Gesicht sehen, ihre Augen reflektierten das Licht, wie die einer Katze. Und als wir da in der Nacht lagen und die Geräusche der Folterungen aus dem Lager der Todesser kommen hörten, sah ich etwas in ihr sterben.

Sirius hatte angefangen, ein leichtes jaulendes Geräusch ganz tief in seiner Kehle von sich zu geben und neben ihm knurrte Remus leise, die Lippen von den Zähnen entblößt. Hermione weinte. Polaris Gesicht war leer, ohne irgend eine Art von Gefühl. Vielleicht sah sie es als eine Art Gerechtigkeit an. Vielleicht, war es eine, auf eine Art und Weise aber falls sie es war, war sie unvorstellbar hart.

Ein Blitz grünen Lichts erschien, zurückgeworfen von den Baumstümpfen wie eine dunklere Version der Lichtblitze und die furchtbaren, schluchzenden Schreie hörten auf, abgeschnitten von Lucius Malfoys Avaada Kedavra Fluch. Sirius bekreuzigte sich, eine Geste aus seiner Mugglekindheit, die ich ihn fast nie hatte tun sehen und ich hörte Minerva einen leisen, herzzereisenden Schluchzer ausstoßen.

Ich achtete wenig auf den Rest der Auswahl, nahm kaum Notiz davon, selbst wenn der Hut einen Schüler nach Ravenclaw schickte. In den vorherigen Jahren hatte ich an jedem Wort gehangen und darauf gewartet, wer den alljährlichen Wetttopf des Lehrerkollegiums gewinnen würde, darauf, in welches Haus der erste Schüler käme, welches Haus die meisten und welches die wenigsten Schüler erhalten würde, und wo der letzte Schüler enden würde. Dieses Jahr waren keinen Wetten gesetzt worden. Es hatte sich einfach nicht richtig angefühlt.

Als der letzte Schüler den Hut abzog und hinüber zum Hufflepuff Tisch ging, erhob sich Minerva von ihrem Stuhl und klopfte mit ihrem Stab um für Ruhe zu sorgen.

"Willkommen zu einem neuen Jahr in Hogwarts. Wie ihre ohne Zweifel sehen könnt, hat es einige... Wechsel gegeben. Einige Mitglieder unseres Kollegiums haben... haben uns verlassen." Minerva hielt für einen Moment an, rang eisern um ihre Fassung und fuhr fort. " Ich würde euch gerne Professor Weasley, Professor Bell, Professor Casey und Professor Monkshood vorstellen..."

Als Minerva anfang, die neuen Lehrerkollegen aufzuzählen, lies ich meinen Blick über den Tisch wandern, auf den neuen Gesichtern verweilen, und den leeren Stühlen. Die kleine Theresa Bell, die

neue Zauberspruchlehrerin, fast so winzig wie ihr Vorgänger. Charlie Weasley, breitschultrig und sommersprossig, aber scheinbar nicht annähernd groß genug, um in Hagrids riesige Schuhe zu passen. Edwina Casey, dunkelhaarig und mit einem Kopftuch aber nicht das kleinste bisschen verklärt. Sybil zu feuern und sie dafür einzustellen war eine von Minervas ersten Taten als Schulleiterin gewesen und sie hatte es mit solche einem Genuss getan, dass ich sie verdächtigte, schon seit Jahren davon geträumt zu haben.

"Der Verbotene Wald ist nach wie vor für alle Schüler verboten", fuhr Minerva fort. "Und ich freue mich, ankündigen zu können, dass, im Gegensatz zu den Gerüchten, es dieses Jahr einen Quidditch Wettbewerb geben wird. Die Ausscheidungen werden in drei Wochen von heute ab stattfinden. Und nun, lasst uns essen."

Minerva setzte sich wieder, als die traditionellen goldenen Gedecke und Platten anfangen, auf dem Tisch zu erscheinen. Ein Gemurmel von Stimmen begann sich über das Geklapper von Messern und Gabeln zu erheben, als die Schüler anfangen zu reden.

"Ich werde mich dieses Jahr für Quidditch bewerben. Gryffindor braucht einen neuen Sucher."

"Dennis wird diese Position bekommen, Ginny Weasley hat's mir bereits gesagt. Sie ist der neue Kapitän, weißt du.."

"Heiliger Merlin, der neue Verwandlungsprofessor ist heiß!"

"Ja, heiß und verheiratet. Siehst du? Er trägt einen Ring."

"Ih! Er ist nicht heiß, er ist alt. Er muss mindestens dreißig sein."

"Ich denke, ich werde dieses Jahr Arithmantik aufgeben. Es wird einfach nicht dasselbe sein, ohne Professor Vektor."

"Ich bin so froh, dass mich meine Eltern haben herkommen lassen. Sie hätten es fast nicht getan, nach all dem, was letztes Jahr passiert ist."

Ich lehnte mich zurück und ließ das Geräusch des Geschwätzes über mich hinwegspülen. Es war so normal, so fröhlich. Gerade das, was ich benötigte, um den Kummer und die Anspannung der letzten paar Monate weg zu waschen. Ich versuchte, nicht auf die Handvoll leerer Plätze bei den Siebtklässlern zu schauen, die schwarzen Armbänder, getragen von vielen Schülern in Erinnerung an verlorene Verwandte. Sogar dort hatte der Krieg Spuren hinterlassen. Wie er uns alle gezeichnet hatte, auch mich.

Ich war niemals zuvor in einer Schlacht gewesen; Ravenclaws tendieren eher zum Elfenbeinturmgelehrten und nicht zum Kämpfer mit blutverschmiertem Zauberstab. Es war laut und heiß, obwohl der Tag kalt gewesen war und die Luft war erfüllt vom Geruch von Ozon und Blut, der Gestank von verbranntem Fleisch durch die Explosionen der Weasley Zwillinge und vom erstickenden Gefühl von zuviel Magie.

Es gibt ein Gesicht der Menschheit, das wir zu verbergen suchen, eine "starke", nackte Wildheit, der die meisten von uns, wenn wir Glück haben, niemals begegnen, und an diesem Tag stand ich ihr Angesicht zu Angesicht gegenüber. Nicht nur beim Feind, auch bei uns.

Ich verliebte mich in Sirius' Lachen, seinen reumütigen Humor und seine heftige Loyalität, sein lexikonartiges Wissen über den Himmel, der meine eigene Spezialität und Passion war. In die weiche Seidenartigkeit seines Fells, und den Schmerz, den er in sich versteckt hielt, die Narben an seinen Handgelenken von Askaban, die er niemanden sehen lies. Ich hatte ihn lachen sehen, weinen, ich hatte ihn Stöckchen für Harry auf dem Schulrasen apportieren sehen und sein Gesicht, wenn ich ihn küsste, aber ich hatte ihn nie zuvor töten sehen. Ich hatte nicht erwartet, dass er gut darin sein würde. Er und Remus kämpften zusammen mit einer Wildheit, die mehr tierisch als menschlich wirkte, Fäuste, Messer und in Sirius' Fall Zähne, wurden so häufig benutzt, wie Zauberstäbe.

Ich hielt meinen eigenen Zauberstab in einer Hand, die vor Furcht zitterte, schrie Zaubersprüche und Verhexungen mit einer Stimme, die aus einer Kehle ausgestoßen werden mussten, die eng und trocken vor Angst war. Ich weiß nicht, wie viele von ihnen ihr Ziel trafen.

Alles war verwirrend, Schreie, Lichtblitze, Gestalten, die aus dem Rauch des Kampfes heraustraten -- denn einige Zaubersprüche verursachten Rauch -- nur um wieder mit ihm zu verschmelzen. Voldemorts Armee enthielt mehr als nur Todesser. Es waren Hexen auf dem Feld an jenem Tag und Dementoren und Trolle und andere Kreaturen, die ich nicht benennen konnte. Ich sah Flitwick fallen, nicht von einem Fluch getötet, sondern von einem Herzinfarkt hervorgerufen von der Aufregung des Kampfes. Eine Horde Rotkappen schwärmte böseartig kreischend über seinen Körper hinweg.

Ich sah Minerva, wie eine Furie mit loseem, flatterndem Haar. Athene ist eine Göttin des Kampfes genau wie der Weisheit und sie sah jeden Zentimeter wie ihre Namensvetterin aus, den Zauberstab ausgestreckt wie ein Schwert. Caius, der Rabe, der über sie herabschoss, wie eine von Morrigans Krähen, scheinbar dreimal so groß wie sonst, ein Paar, das Rache für den Zauberer suchte, den sie beide geliebt hatten.

Ich hörte Bruchstücke von Gelächter, ein hysterisches, bestialisches Gelächter, das schaurig mit Remus' rauem Knurren verschmolz und bemerkte mit einem Schock, dass es Sirius war. Sein Gesicht war erleuchtet von einem wilden Glühen und seine Augen brannten vor Hass. Minerva war nicht die einzige, die an diesem Tag auf Rache aus war.

Es war anstrengend, das Grauen des Schlachtfeldes nicht wieder zu erleben. Selbst hier, in der vollen Großen Halle, erleuchtet von Kerzen, muss ich nur einmal die Augen schließen, um wieder das Blutbad und die Verwirrung zu sehen und den Geruch von Blut und Rauch. Mein Ehemann ist nicht der einzige, der nun Alpträume hat.

Als die Schüler schließlich fertig mit dem Essen waren, erhob sich Minerva wieder.

"Nun, da wir alle gegessen haben, würde ich gern ein paar Worte sagen. Ich bezweifle nicht, dass alle von euch gehört haben, was hier letztes Jahr geschehen ist. Die ganze Welt, nehme ich an, hat es in

der Zwischenzeit gehört und ich kann mir vorstellen, dass alle von euch genug Reden über dieses Thema gehört haben, die euch für den Rest eures Leben reichen.. Dennoch will ich eine weitere halten."

Es gab ein paar unterdrückte Stöhnlaute von einigen der jüngeren Schüler, die ohne Zweifel eine weitere lange und langweilige Rede von der Art erwarteten, die die Beamten des Ministeriums in der letzten Zeit zu Dutzenden gehalten hatten. Ich teilte ihre geringschätzigste Meinung über solche offiziellen Reden, endlose Fasseien über Tapferkeit und Tugend, vorgetragen von Leuten, die nicht einmal dort gewesen waren. Alle von uns, vor allem Harry, waren mit einer Medaille nach der anderen geehrt worden und ich wusste, dass nicht viel gefehlt hätte und er hätte einige davon zurück in die selbstgefälligen Gesichter der Gebenden geworfen. Ich hatte selbst den manchmal auftretenden Zwang gespürt, mit Seide und Messing um mich zu werfen.

Ich wusste nie, wie genau die Schlacht endete. Als Harry und Voldemort schließlich ihre Zauberstäbe gekreuzt hatten, waren sie von einer großen Kuppel goldenen Lichts umgeben gewesen, einer Kuppel, die alles ausgeschlossen hatte, außen ihnen zwei. Ich weiß nicht, was innen geschehen ist, nur das, als sie schließlich verschwand, Harry am Leben und Voldemort tot war. Aber außerhalb der Kuppel, getrennt von ihrem privaten Duell, ging das Chaos weiter. Am Schluss war ich vom Rest der Hogwartsgruppe getrennt worden und kämpfte zusammen mit einer Gruppe golden gewandeter Auroren, die ich nicht kannte und von denen ich die meisten nie wieder sah.

"Jeder in dieser Halle, jeder, hat in den letzten drei Jahren gelitten und gearbeitet, um Voldemort zu besiegen." Als Minerva diesen Namen sagte, fiel ein Schweigen über die Halle und mehrere Leute erschauerten. "Alle vier Häuser haben gleichermaßen gelitten." Beim Wort "gleichermaßen" murmelten ein paar Schüler wütend und finstere Blicke wurden auf die Slytherins gerichtet, die mehr schwarze Armbinden trugen, als irgend ein anderer Tisch und die meisten leeren Stühle aufwies.

"Ich muss die Namen nicht auflisten und die Taten nicht aufzählen, denn all das wurde schon unzählige Male zuvor gesagt. Jetzt ist es Zeit, die Vergangenheit hinter uns zu lassen. Zusammen vorwärts zu gehen. Wir können nicht zulassen, dass die Schwierigkeiten der Vergangenheit uns weiterhin teilen und die Wunden niemals heilen werden. Der Sieg, diese neue Möglichkeit zum Frieden, gehört uns allen und wir können nicht erlauben, dass alte Streitigkeiten ihn vergiften." Einige der älteren Schüler fingen an zu nicken, erratend worauf Minerva zielte. Das Lehrerkollegium, mich eingeschlossen, hörte schweigend zu. Es war seltsam, Minerva das Wort 'Sieg' benutzen zu hören. Privat benutzte sie, wie die meisten von uns, dieses Wort nie.

Ich war so ausgelaugt, als der Kampf schließlich nach lies, dass ich kein Siegesgefühl verspürte. Keine Erleichterung über den Triumph des Lichts über die Dunkelheit, nur eine dumpfe Müdigkeit, die bis in meine Knochen zu dringen schien. Die Kleidung angesengt und zerrissen, ein Knöchel verdreht von einem verzweifelten Sprung unter einen Fluch, hinkte ich über das Schlachtfeld, um die Toten zu suchen.

Die meisten von ihnen waren so jung. Selbst die Auroren schienen wenig mehr als Kinder zu sein, viel zu jung, um Tod im Dreck zu liegen. Viele von Voldemorts Toten waren nicht älter. Als ich mich der Mitte des Feldes näherte, den Reihen der Körper, die einmal das Zentrum seiner Linien dargestellt

hatten, stolperte und fiel ich fast über eine Gruppe Leichen, die mein Herz fast vor Kummer still stehen ließen. Neville Longbottom saß in einem Kreis verbrannter Erde, umgeben von den leblosen Gestalten seiner früheren Klassenkameraden. Tränen liefen ihm übers Gesicht.

"Er hat nein gesagt", schluchzte er, als er hoch blickte und mich erkannte. "Voldemort forderte ihn auf, mich zu töten und er hat nein gesagt. Also... also tötete er ihn, genau hier. Und, und dann nahmen die anderen ihre Masken ab und fingen an, die anderen T-todesser anzugreifen und sie töteten auch sie."

Er zeigte auf die Leichen, ihre Todesserkleidung auseinandergeglitten, um Hogwartsgewänder zu enthüllen, mit grünen und silbernen Slytherin Krawatten.. Ein Jung trug einen silbernen Vertrauenszüleranstecker. Neben ihm lag Lucius Malfoy, der Körper über den seines Sohnes gefallen, so dass sich ihr silbernes Haar vermischte - ein Paar gefallener Engel, schön, selbst im Tod.

"Es ist egal, ob unsere Toten in schwarzen oder goldenen Gewändern starben; sie sind alle für uns verloren und Schuldzuweisungen und Streit werden sie nicht zurückbringen. Dies ist der Grund dafür, dass ich den Haus Cup streiche. Im Nachhinein des letzten Mais und im Licht der grausamer werdenden Rivalität der letzten Jahre, fürchte ich, dass ein weiterführender Wettbewerb nur die Schüler dazu ermuntern würde, sich gegen einander zu stellen. Und davon hatten wir schon mehr als genug."

Stöhnen lief durch die Halle, als den Schülern das Fehlen der vier großen Stundengläser auffiel, die so lange am Ende der Halle gestanden hatten. Der Wettbewerb zwischen den Häusern mochte trennend sein, aber für die Teenager war es Aufregung und Spaß. Die positive Seite -- es war nun unmöglich Punkte für das eigene Haus zu verlieren -- war ihnen noch nicht aufgefallen. Ohne gewisse Lehrer, um den Wettbewerb anzutreiben und Punkte abzuziehen, war es sowieso nicht mehr so wichtig.

Minerva fuhr noch ein paar Augenblicke fort, drang die Schüler darauf, zusammen zu lernen, sagte ihnen, dass sie nach einer Weile den Häuserwettbewerb nicht länger vermissen würden und erinnerte sie, bevor die Enttäuschung außer Kontrolle geraten konnte, dass sie immer noch Quidditch hatten. Dann wechselte sie das Thema.

"Ich sagte, dass ich die Namen nicht aufzählen muss, aber bevor ich euch alle in eure Schlafsäle entlasse, will ich es noch ein einziges Mal tun. Ich bin sicher, ihr habt die neuen Steine in der Wand am Ende der Halle gesehen. Es gibt einen Grund dafür, dass sie hier sind. Jeder Stein, gelb, blau, rot und grün, ist dort, um denen von Hogwarts zu gedenken, die ihre Leben im Kampf gegen Voldemort gaben. Beide Schüler und ", ihre Stimme brach, aber sie fuhr fort, "und Lehrer."

Minerva, Caius auf ihrer Schulter war über eine fast unidentifizierbare Masse von verstümmelten, weißen Gliedern gebeugt, nur erkennbar an einem Fleck schwarzer Haare. Sie schluchzte seinen Namen wieder und wieder. Ich drehte mich weg, immer noch meinen eigenen dunkelhaarigen Zauberer suchen, furchtsam davor, dass irgendwie sich ihr Verlust auf mich übertragen und mich anstecken könnte. Dass ich, falls ich mit ihr sprach, den Mann, den ich liebte, auch tot auffinden würde.

Als Minerva anfang, die Namen zu rezitieren, ohne eine Liste zu benötigen, denn sie wusste sie alle auswendig, fingen sie an, zu erscheinen, einer nach dem anderen, eingeritzt in den vorher glatten Marmor. Der erste Name, eingraviert kahl und schlicht oben auf dem Hufflepuff Stein war Cedric Diggorys.

Tränen traten mir in die Augen, als ich die Namen meiner Schüler und Kollegen hörte. Susan Bones. Hannah Abbott. Albus Dumbledore. Filius Flitwick. Es überraschte mich, dass ich immer noch um sie weinen konnte. Ich hatte gedacht, keine Tränen mehr übrig zu haben. Ich griff unter den Tisch, um Sirius' Hand zu nehmen, und fühlte seine Finger so stark meine drücken, dass es fast weh tat. Er hatte seine eigenen Toten, so viele, viele mehr als ich.

Sirius sah mich nicht einmal, als ich mich ihm näherte. Er kniete auf dem Boden neben dem verstümmelten Körper von Peter Pettigrew, und drückte eine schlaffe, braunhaarige Gestalt gegen seine Brust, dabei klagte er vor Kummer. Seine Augen waren leer. Ich denke, mein Herz hörte auf zu schlagen, als ich Sirius den verbrannten und zerschlagenen Körper von Remus Lupin in seinen Armen halten und ihn trauern sah, wie ich es nie jemand habe tun sehen, weder vorher noch nachher. Ich denke, dass er in diesem Moment, wenn ich ein Dementor gewesen wäre, sein Gesicht nach oben gehalten hätte und seine Lippen bereitwillig auf meine gepresst hätte.

"Sirius?" Ich kniete mich neben ihn, eine Hand auf seiner Schulter, auf eine Antwort hoffend. Mein eigener Kummer ließ Tränen über mein Gesicht laufen. "Sirius?"

"Claire?" Heimgesuchte Augen trafen kurz auf meine und Wiedererkennen flackerte kurz in ihnen auf. "Sie sind beide tot. Ich habe Peter getötet, Claire und er, er hat... Wir sind jetzt alle tot, alle von uns, James und Lily und Peter und..."

Ich schlang meine Arme um ihn, um ihn und Remus, dessen Körper immer noch warm war und er fing an zu schluchzen. Zerbrochene, herzzereisende Schluchzer, wie von einem Mann der alles verloren hatte. Vielleicht hatte er das. Freunde, Rudelgefährten, Schwester. Ich hatte Polaris Black ein paar hundert Meter entfernt liegen sehen, ihre Augen offen und zum Himmel starrend, um sie herum ein Ring von toten Todessern.

Ich verwickelte meine Finger in sein langes, schwarzes Haar und zog einen Kopf hoch, bis er mich anblickte und schaute in diese horrorerfüllten Augen.

"Harry lebt, Sirius." Wiederholte ich immer und immer wieder, bis es schließlich zu ihm durchzudringen schien. "Harry lebt noch."

Ich sah, wie Bewusstsein in seine Augen zurückkehrte, als er sich an meine Worte festklammerte, ein Überbleibsel des heftigen Beschützerinstinktes, der immer über ihn kam, wenn Harrys Name erwähnt wurde, flackerte über sein Gesicht, bevor der Schmerz wieder überhand nahm. "Wir haben also gewonnen." Seine Stimme klang flach, gefühllos, so leer vom Sieg, wie meine eigene. "Wir haben gewonnen." Ein raues, schluchzendes Lachen drang aus seiner Kehle hervor, leise und bitter. "Ich habe zwanzig Jahre lang um Voldemorts Niederlage gebetet. Ich habe Jahre damit verbracht von Rache zu träumen, davon Wurmchwanz' Genick zwischen meinen Kiefern zu zerbrechen. Und jetzt

habe ich beides und es war es nicht wert. Es war es verdammt noch mal nicht wert. Nicht für das hier."

Minerva war zu den letzten vier Namen gekommen, den Slytherin Namen, und ich konnte ihr Gesicht bleicher werden und ihre Augen unnatürlich glänzen sehen, als sie innehielt. Ich kannte diese vier Namen, und der letzte von ihnen war einer, den sie nicht ausgesprochen hatte, den niemand ausgesprochen hatte, monatelang.

"Sie wird es tun", flüsterte Amaryllis zu meiner Linken. "Sie wird es wirklich tun. Das Ministerium wird nicht erfreut sein."

"Sie muss es tun", hauchte ein heiseres Überbleibsel einer Stimme neben Sirius. "Sie können nicht ausgelassen werden, nach dem, was sie getan haben."

Ich wollte erneut weinen beim Geräusch dieser Stimme, zerbrochen und gehaucht von misshandelten Stimmbändern. Aber dieses Mal war es nicht vor Kummer. Poppy Pomfrey hatte gesagt, dass seine Kehle sich wahrscheinlich nicht erholen würde, von den Verbrennungen, die Wurmchwanz' silberne Hand verursacht hatte, ihn verurteilend zu einer Ewigkeit von Stunden auf die Tafel mit bezauberter Kreide geschrieben. Aber vernarbt und fast stumm oder nicht, Remus Lupin war immer noch am Leben. Ein Leben, zurückgerissen vom Schlund des Todes im letzten Moment, Füße schon gesetzt auf den Pfad der Toten. Und obwohl er nicht länger schreien konnte, konnte er immer noch heulen.

Ich war so gewöhnt an den Anblick von Blut, so betäubt von dem blutigen Alptraum, in den sich dieser Tag verwandelt hatte, dass ich mir zuerst des Blutes nicht bewusst war, das schnell die Vorderseite meines Gewandes durchnässte. Nur ein Teil davon war von Sirius.

Remus Körper war knochenlos schlaff, vollkommen still, ohne offensichtliche Atmung oder Herzschlag, aber seine Wunden bluteten. Leuchtend rotes Blut, nicht nur sickernd, sondern aus seinen Venen pumpend.

"Sirius", keuchte ich, die Hände ungeschickt nach einem Puls auf dem rohen, verbrannten Fleisch seiner Kehle suchend und dabei fehlschlagend. "Ich glaube, ich glaube vielleicht..."

Er war immer noch am Leben, obwohl wahrscheinlich nicht mehr für lange. Mit dem letzten Rest meiner Kraft, griff ich in mich selbst, um auf Reserven zurückzugreifen, von denen ich nicht einmal gewusst hatte, dass sie existierten und apparierte uns alle drei in den Krankenflügel. Ich wusste nicht einmal, bis ich es getan hatte, ob die Antiapparierungs- Zaubersprüche abgeschaltet waren. Wenn ich klar gedacht hätte, hätte ich es niemals versucht, aber in diesem Moment, alles worauf ich mich konzentrieren konnte war die Not, die verzweifelte Not für medizinische Hilfe. Ich hatte so viel Tote an diesem Tag gesehen und ich wusste, ich würde es nicht ertragen können, irgendjemand sonst zu verlieren.

Ich verschlang meine Finger eng mit denen von Sirius und lehnte meinen Kopf gegen seine Schulter, auch wenn die Schüler zuschauten. Sein Ehestatus war sowieso schon Thema der Schülergespräche. Als ich ihn heiratete, heiratete ich auch Remus, bekam jemand hinzu, der näher war, als ein Schwager.

Ein Rudelgefährte vielleicht. Ich gebe zu, es ist schwierig sich an einen Ehemann zu gewöhnen, der mit genauso großer Wahrscheinlichkeit zusammengerollt zu meinen Füßen schlafen wird, wie in meinen Armen, aber wir finden eine Lösung. Ich gewöhne mich sogar daran, bei Licht zu schlafen. Manchmal denke ich, dass ich es genauso wegen mir anlasse, wie für ihn. Ich hatte niemals Angst vor der Dunkelheit gehabt, aber Leute ändern sich. Ich habe so viel mehr, als andere haben, einen Ehemann, einen Bruder, eine Familie. Amaryllis hat nur ihre Pflanzen, Minerva nichts als einen mottenzerfressenen Raben und einen silbernen Ring, auf den ein 'S' eingraviert ist, um sie nachts warm zu halten. Manchmal bringt es mich dazu, mich schuldig zu fühlen.

"Diese letzten vier Namen", sagte Minerva mit einer Stimme angespannt und eng von dem Versuch, die Tränen zurück zu halten, "erscheinen auf keiner Ministeriumsliste. Sie wurden nicht in der Gruft der Auroren in Acheron begraben und sie werden in keinem Bericht über den Kampf erwähnt, aber sie gaben ihre Leben für das ihrer Klassenkameraden und Freunde, so sicher wie der Rest. Viele Leute werden argumentieren, dass alle, die in Masken und Kapuzen starben keinen Platz in einem Denkmal haben, aber ich sage, es ist genauso wichtig wie man stirbt, wie, wie man lebt und die Zeit der Anklagen ist vorbei. Es ist niemals zu spät, um schlechte Entscheidungen zu ändern, obwohl der Preis hoch sein mag."

Die Hälfte des Slytherin Tisches weinte nun, aber es waren nicht die gleichen Tränen, die sie bei den Beerdigungen und Gedenkstunden geweint hatten, zornig und voll bitterem Groll. Ich denke, sie hatten nicht erwartet, dass die Opfer ihrer Hauskameraden anerkannt werden würden. Bell, ein Amerikaner aus Virginia, hatte das vorgeschlagen ("Dämonisiert die Slytherins weiterhin und sie werden euch für immer ablehnen. Vertraut mir in diesem Punkt. Fragt einfach meinen Großvater, was er für die Yankees empfindet.") aber ich denke, Minerva hatte es sowieso vor gehabt.

"Und so, wenn wir uns an diejenigen erinnern, die im letzten Kampf gefallen sind, dann bitte ich euch, euch auch zu erinnern an: Gregory Goyle, Draco Malfoy, Pansy Parkinson, und Severus Snape."